

Denen
un-
derris
y wird
hemt-
aufges
wider-
ner.
treuen
den
in der
n We-
gene
br die
anden,
dem-
der
die be-
n die
und
le We-
n, die
e. Bei-
tomas-
die die
Bulle
Nach-
den der
ri den
für
Aus-
rungen
in au
fassung
Nieder-
en die
in un-
kommen
erung-
namen
er er-
orden;
für die
und
Be-
darfte

5 Pfennig

6 Uhr-Abendblatt

5 Pfennig

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgesellschaft: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Kochstraße 12 bis 14 bezw. Wöhrerstraße 1, Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Gesamtvertrieb: Gr. Ulrichstraße 16. — Druckerei: Gr. Ulrichstraße 16. — Verantwortlich für die Redaktion: Herr Albert Hertling in Halle.

Nummer 195 Halle, Sonnabend den 28. Juli 1917

Paris von unseren Luftgeschwadern erfolgreich angegriffen.

Neue französische Angriffe bei Nilles abgelenkt. — Heftigste Trommelfeuer in Flandern. — Bei der Verfolgung der Russen die Linie Jagielnica-Sordontza-Zabletom überschritten.

(B. T. A.) Großes Hauptquartier, 28. Juli. Weltlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Bis auf kurze Unterbrechungen blieb die Kampftruppe der Artillerie an der flandrischen Schlachtfront unermüdet hart. Heute morgen legte ein breiter Front wieder heftigste Trommelfeuer ein. Auch im Artois kam es zeitweilig zu lebhaften Feuerkämpfen. Heeresgruppe Deutscher Kronprinz. Südlich von Nilles schlugen zwei neue französische Angriffe gegen die am Chemin-des-Dames von uns gewonnenen Stellungen verlustreich fehl.

Zusatz blieb die Gefechtsfähigkeit, abgesehen von vorübergehender Störung des Feuers in der Champagne und an der Maas, gering. Heeresgruppe Serass Albrecht: Nichts Besondere. In zahlreichen Luftkämpfen verloren die Gegner 13 Flugzeuge. Bahnhöfe und militärische Anlagen von Paris wurden heute Nacht mit Bomben bedeckt. Treffer im Ziel wurden erkannt. Unsere Angler sind trotz harter Abwehr unverletzt zurückgekehrt.

Deutscher Kriegsschauplatz: Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Heeresgruppe des Generalobersten v. Böhm-Ermolli. Unsere Divisionen gewannen östlich und südöstlich von Tarnopol weitere Erfolge. Heeresgruppe des Generalobersten v. Boehm-Ermolli. Unsere Divisionen gewannen östlich und südöstlich von Tarnopol weitere Erfolge. Heeresgruppe des Generalobersten v. Boehm-Ermolli. Unsere Divisionen gewannen östlich und südöstlich von Tarnopol weitere Erfolge.

in den Balkanpartien entrieffen deutsche und österreichisch-ungarische Truppen dem noch haltenden Feinde einige Höhenstellungen. An der oberen Putna gingen Kräfte des Südbülgars über überausenem feindlichen Druck auf die Östlinge des Heeresgruppe des Generalobersten v. Boehm-Ermolli. Bei der Heeresgruppe des Generalobersten v. Boehm-Ermolli. Unsere Divisionen gewannen östlich und südöstlich von Tarnopol weitere Erfolge.

Der Kaiser am Hindenburg.

(B. T. A.) Berlin, 28. Juli. (Anteil.) Seine Majestät der Kaiser samt dem Generalfeldmarschall v. Hindenburg folgendes Telegramm: Von den Schlachtfeldern Galiziens, auf denen unsere Truppen in rastlosen Vorkämpfen tapferen Widerstand und Erfolg an Erlois reihen, gedehte ich dankbaren Herzens der untergeordneten Taten meiner Westarmeen, die in opfermütigem Heldenmut den Feind abwehrten, und von deren unerschütterlichem Geist der deutsche Kampfesgeist wieder Zeugnis ablegt. Insbesondere gedachte ich der tapferen Truppen in Flandern, die schon Wochen in schwerem Artilleriefeuer stehen und unersetzbar den kommenden Stürmen entgegenstehen. Mein Vertrauen ist bei ihnen wie das bei denen anderer Länder, deren Grenzen sie gegen eine Welt von Feinden verteidigen. Gott mit uns!

Bestell im Reichsjustizamt.

Berlin, 28. Juli. Wie verlautet, dürfte der Staatssekretär im Reichsjustizamt Dr. v. Hippel Präsident des Reichsgerichts in Leipzig werden und an seine Stelle als Leiter des Reichsjustizamtes ein Reichsgerichtsrat ernannt werden.

3000 bemannete Handelschiffe.

Rotterdam, 28. Juli. Im englischen Unterhaus teilte der Sekretär der Admiralität bekannt, daß schon über 3000 Handelschiffe bemannnet worden seien.

Der amtliche österreichische Heeresbericht.

(B. T. A.) Wien, 28. Juli. Amtlich wird bekannt: Deutscher Kriegsschauplatz: An der Putna vermochte der Feind keine Fronten vorzudringen. Bei Zolowa wurden keine Fortschritte abgesehen. Bei Kurlibava waren österreichisch-ungarische Truppen die Russen aus ihren Höhenstellungen. Der Berg Tomantil wurde durch deutsche Regimenter erklommen.

Neue U-Booterfolge im englischen Kanal.

20.500 Tonnen. Berlin, 28. Juli. Amtlich. Unter den vorerwähnten Schiffen befanden sich 1 bewaffnete belagerte Dampfer, von denen einer von englischen Fischweibern geleitet war, ferner die englischen Zepher „Dionisius“ und „Ebenzer“, beide mit Kohlen von England nach Frankreich.

Die deutschen Erfolge in Galizien.

Wien, 28. Juli. Eine Wiener Meldung der „Wiener Nachrichten“ teilt mit, daß die militärischen Ereignisse in Galizien dort hart kräftiger werden. Es lasse sich nicht vermeiden, daß Deutschland in jedem Jahre neue Führer in Weisheit und Mut und daß es dem deutschen Generalstab gelang, sein Vorgehen zu festigen. Der „Ährer Anzeiger“ schreibt: Nach 7 Tagen seit Beginn der deutschen Gegenoffensive beträgt der Vormarsch auf der nördlichen Seite des Dniepr bis zu 75, auf der Südseite bis zu 40 Kilometern, eine in Anbetracht der während dieser Zeit noch geleisteten Kämpfe geradezu glänzende Leistung. Das in einer Woche von den Deutschen bisher zurückgewonnen Gebiet übertrifft die englisch-französischen Eroberungen während der fünfmonatlichen Zusammenkunft um mehr als das Sechsfache.

Amerikanischer Senatsantrag zur Kanalerrede.

Wash., 28. Juli. Der „New York Herald“ meldet: Senator Stone hat mit Unterstützung von 18 Senatoren im Senat ein wichtiges Antrag zur Friedenszielrede des Deutschen Kanzlers eingebracht. — Die Friedensbewegung in Amerika hat nach dem gleichen Maße eine ungewöhnliche Steigerung erfahren. Die Friedensbewegung ist nun immer 3:5 für ein Kriegsende in diesem Jahre. (B. T. A.)

Ein französisches Munitionslager vernichtet.

Wien, 27. Juli. Der „Tempo“ meldet: Ein Granatentrainee in Wirtz-Gang (Dep. Seine et Marne) ist in der Nacht vom 26. auf den 27. Juli in die Luft geflogen. Ein beschütztes Munitionslager ist in Gefahr. Der Brand ist aufeinander schon vor mehreren Tagen ausgebrochen. Ein Hebergreifen auf ein Karodengelände konnte trotz der Bemühungen der Pariser Feuerlöcher nicht verhindert werden. Der Feuerstein der Explosion wurde in dem 25 Kilometer entfernten Paris mitgenommen.

Neue englische Gewalttat in holländischen Subseesgewässern.

(B. T. A.) Amsterdam, 27. Juli. (Niederl. Tel.-Agentur.) Heute nachmittags wurden bestohene Zettel von dem englischen Unterseeboot E 35 die vor einiger Zeit nach Überbringe aufgehobenen niederländischen Dampfer „Atavier“ und „Zemecow“ anheften und eine Freibeutenangabe auf beide Schiffe gelegt mit der Absicht, sie zu beschlagnahmen. Dies ist offenbar in niederländischen Seegebiet statt, da die Freibeutenangabe bei Annäherung holländischer Torpedoboote zurückgenommen wurde. Auf „Atavier“ wurde vermutlich die Besatzung gefoltert, so daß das Schiff fast sank. „Zemecow“ wird wahrscheinlich hierher gebracht werden. Es verläutet, daß die Engländer einen Teil der Besatzung der „Atavier“ III gefangen haben, jedoch ist dies nicht bekannt.

Das vermittelte Stanislaw.

Wien, 28. Juli. Aus Lemberg wird gemeldet: Personen, die aus Stanislaw hier angekommen sind, erzählen, daß viele Tausend ein tragisches Bild der Verwüstung sehe. Ueber den Säuglingen fehlen die Mütter. Auf den Friedhöfen sind die Grabmäler durcheinandergeworfen und zertrümmert. Auch liegen einzelne Leichenteile umher, was einen schauerlichen Eindruck macht. In unmittelbarer Nähe der Stadt sind die Eisenbahnbrücken und die Brücke über den Dniepr abgebrochen. In Stanislaw haben die Russen Häuser und Kaufhäuser geplündert, Kasse und Schätze in Brand gesteckt. In der letzten Zeit sind dreihundert Bürger ums Leben gekommen. Von den jüdischen Säuglingen blieb kein zurück. Vor ihrem Abzug organisierten die russischen Soldaten eine ausgedehnte Raubaktion. Unter der russischen Herrschaft war die Lebensmittelversorgung ganz außerordentlich groß; ein Laib Brot kostete 1 Rubel. (B. T. A.)

Stanzöische Differenz.

Genf, 28. Juli. Aus den deutschen und österreichisch-ungarischen Heeresberichten wurde das französische Verhalten die Nachrichten vom Falle Tarnopol und Stanislaw sein. Der russische Generaloberstbericht vom 25. Juli wurde von den französischen Journalisten und Soldaten borenthalten. Dieses Verhalten ist nicht geeignet, die Worte zu beschwichtigen, die das militärische Schicksal Russlands nach den Berichten der französischen Presse in Frankreich hervorruft. Schon liegt man Hilfe; an die Adresse Japans, was von jeder der ostentativen Mächte bejaht war, daß es der Orient militärisch gar nicht zu geht. (B. T. A.)

Der amtliche bulgarische Heeresbericht.

(B. T. A.) Sofia, 27. Juli. Generaloberstbericht. Wasgedonische Front: In der Wasgedonischen Front ist die bulgarische Artillerie, die in der oberen Putna ziemlich lebhaftes Artilleriefeuer, in der oberen Putna schwache Feuerkraft, in der Wasgedonischen bei Monte wurde eine feindliche Erkundungsabteilung durch unser Feinde betriebe. An der unteren Putna wurde zwischen Patrouillen und Posten.

Das gekranbete deutsche Unterseeboot.

(B. T. A.) Paris, 27. Juli. In den ersten Tagesstunden am 26. Juli bemerkten Holländer vom Küstenwachtmeister im R 8 de Calais einen etwa 500 Meter von der Küste entfernt treibenden Gegenstand, den sie alsbald als ein Unterseeboot von etwa 50 Meter Länge erkannten, das auf einer Untiefe schlief. Es war infolge eines Sturms bei der Navigation bei Dordrecht verstranden, hatte nicht wieder loskommen können und lag nun bei Ebbe fest. Die Küstentruppen machten sich sogleich daran, das Unterseeboot zu bergen.

Kerenstis Diktatur-Forderung abgelehnt.

Wien, 28. Juli. Das „Wiener Journal“ meldet: Aus Petersburg: Der Arbeiter- und Soldatenrat hat die Forderung diktatorischer Vollmachten der Regierung abgelehnt.

Stanzöische Differenz.

Genf, 28. Juli. Aus den deutschen und österreichisch-ungarischen Heeresberichten wurde das französische Verhalten die Nachrichten vom Falle Tarnopol und Stanislaw sein. Der russische Generaloberstbericht vom 25. Juli wurde von den französischen Journalisten und Soldaten borenthalten. Dieses Verhalten ist nicht geeignet, die Worte zu beschwichtigen, die das militärische Schicksal Russlands nach den Berichten der französischen Presse in Frankreich hervorruft. Schon liegt man Hilfe; an die Adresse Japans, was von jeder der ostentativen Mächte bejaht war, daß es der Orient militärisch gar nicht zu geht. (B. T. A.)

Der amtliche türkische Heeresbericht.

(B. T. A.) Konstantinopel, 28. Juli. Amtlicher Heeresbericht vom 27. Juli. Kaukasusfront: Mehrfache Zusammenstöße feindlicher Aufklärungsabteilungen mit unseren Erkundungstruppen verliefen zu unseren Gunsten. Sinaitfront: In der Nacht vom 26. Juli lebhaft gegenseitige Artillerieartigkeit. Eine von uns vorgehende 30 Mann starke Patrouille stieß mit einem an Zahl überlegenen englischen Erkundungstrupp zusammen, der mit österreichischen Geschützen ausgerüstet war. Unsere Patrouillen griffen den Feind mit Schanzgraben und dem Bajonet an und warfen ihn zurück. Vier Engländer wurden gefangen eingebracht.

